

Bürgerversammlung zur „Neuen Stever“ 09.03.2022 um 18:00 Uhr

Einladung zur Bürgerversammlung

Erstellt: 03.01.2022

NEUE STEVER

EINLADUNG ZUM INFO-ABEND AM 25.01.22 UM 18:00 UHR STADTHALLE

Bürgermeister Wilhelm Sendermann lädt zum Info-Abend am 25.01.22 um 18:00 Uhr ein.



Das geplante Projekt „Neue Stever“ hat in den vergangenen Wochen zu Diskussionen geführt. Dabei ist deutlich geworden, dass einige Argumente gegen die Verwirklichung des Projektes auf Fehlinterpretationen der Sachlage basieren. In der letzten Ausschusssitzung Ende November wurden deshalb von Herrn Dr. Koenzen von gleichnamigen Planungsbüro Presseveröffentlichungen von den Grünen, der UWG und der FDP aufgegriffen und richtiggestellt. Die dazu ergangene Stellungnahme ist auf der Homepage der Stadt eingestellt.

„Wir sind immer noch in der Planungsphase, nichts ist entschieden. Es steht aber fest: Der Planfeststellungsbeschluss besagt eindeutig, dass das Projekt „Neue Stever“ eine nachhaltige, ökologisch wertvolle Zukunftsmaßnahme sein kann. Und die nach meiner Meinung der Stadt Olfen nicht kosten darf“, betont Bürgermeister Wilhelm Sendermann. Was genau geplant ist, welche Maßnahmen getroffen werden sollen und alle weiteren Informationen zum dem innovativen Projekt soll jetzt auch mit den Bürgerinnen und Bürger Olfens besprochen werden. Dazu lädt die Stadt am 25.01.2022 um 18:00 Uhr in die Stadthalle ein.

„Mir ist es sehr wichtig, dass sich die Olfener Bürgerinnen und Bürger selbst ein Bild machen können. Der derzeitige Diskussionsverlauf ist meiner Meinung nach dafür nicht zielführend“, so Bürgermeister Sendermann, der weiter erläutert: „Mir geht es hierbei gar nicht um die teilweise geäußerte Ablehnung zur Umsetzung des Projektes. Das ist ja Aufgabe der Politik, solche Dinge zu entscheiden. Da darf man auch anderer Meinung sein. Aber ich stelle mir die Frage: Wie sollen sich unsere Bürgerinnen und Bürger vernünftig eine eigene Meinung bilden können, wenn die verbreiteten Argumente dagegen in Teilen einfach sachlich nicht richtig sind? Wenn die Fraktionen der Grünen, der FDP und der UWG nicht in den Sitzungen diskutieren, sondern stattdessen anschließend mit teilweise falschen Informationen in die Öffentlichkeit gehen?“

Allem voran könne man doch nicht so tun, als wenn man gegen ein schon beschlossenes Projekt vorgehen muss. „Das kann für mich keine korrekte Vorgehensweise sein, denn nicht einmal die Kosten sind abschließend ermittelt, der Finanzierunganteil von Gelsenwasser noch gar nicht verbindlich geregelt“, so Wilhelm Sendermann. Geplant sei, dass so wie bei der Steverau ein finanzieller Beitrag der Stadt durch den Einsatz und den Verkauf von Ökopunkten refinanziert werden soll. „Und ob das gelingt, kann man auch erst sagen, wenn alle Kosten auf dem Tisch liegen und die finanziellen Verantwortlichkeiten des Landes und von Gelsenwasser geklärt seien.“ Auch die 80%ige Landesförderung sei bei diesem Millionenprojekt nämlich noch nicht sicher. Auch deswegen gäbe es überhaupt keinen Grund zur Eile und schon gar nicht zur Hetze im doppelten Wortsinn.

Der Planfeststellungsbeschluss als Baugenehmigung läuft zwar im Frühjahr aus, kann aber nach Aussage der Stadt verlängert werden. „Das werden wir beantragen, damit wir in Olfen ausreichend Zeit für den Informations- und Entscheidungsprozess haben.“ Seine Meinung zu dem Projekt sei klar: Nur, wenn die Neue Stever der Stadt kein Geld kosten würde, sollte sie das Projekt durchführen. Die Folgekosten hält der Bürgermeister für verantwortlich. „Ich kenne das von der Steverau seit fast 20 Jahren. Die Kosten sind sehr niedrig und im Verhältnis zum großen Nutzen auch für die Bürgerinnen und Bürger verantwortlich.“

[Zurück](#)

- Einladung zur Informationsveranstaltung am 25.01.2022
- Aufgrund der Corona-Pandemie musste die Veranstaltung auf den 09.03.2022 verschoben werden
- Am 20.01.2022 wurden die vollständigen Planfeststellungsunterlagen auf der Olfener Internetseite veröffentlicht.
- Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit im Vorfeld der Veranstaltung Fragen zum Projekt einzureichen.

Einladung zur Bürgerversammlung

Ziel der Veranstaltung:

- In den letzte Wochen hat es viele Diskussionen und Meinungsäußerungen zu dem Projekt gegeben
- Teilweise wurden dabei auch falsche Informationen gestreut und die Sachlage wurde fehlinterpretiert
- Olfeners Bürgerinnen und Bürger sollen vollumfänglich über das Projekt informiert werden und sollen sich so selbst ein Bild machen können:
 - Was ist genau geplant?
 - Welche Maßnahmen werden getroffen?
 - Wie ist das Genehmigungsverfahren abgelaufen?
 - Welche Vorteile hat das Projekt?
 - Wie könnte eine Finanzierung des Projektes aussehen?
 -
 -
 -

Diese eine Stellungnahme eines Bürgers ist bei der Stadt Olfen eingegangen (Ausschnitt):

Schreiben eines Olfener Bürgers an Hr. Sendermann vom 8.9.2021

(PBK-Antworten in blauer Schrift)

Sehr geehrte Mitglieder des Rates der Stadt Olfen,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Sendermann,

dem Rat der Stadt Olfen kommt mit dem Projekt der „Neuen Stever“ bei dem großen Umfang der Bedeutung der Maßnahme eine besondere politische Verantwortung zu. In der BUA – Sitzung vom 15.06.2021 hat der Bürgermeister für die nahe Zukunft zur Neuen Stever erforderliche politische Beschlüsse angekündigt. Welche Art und Umfang diese Beschlüsse haben ist auch in dem Protokoll unter Punkt 9.2 nicht erkennbar. Für die nächste BUA-Sitzung ist bis zur Stunde die Tagesordnung zum 21.09.2021 nicht veröffentlicht.

Sowohl eine große Anzahl der Bürger Olfens als auch einige Ratsmitglieder kennen den Umfang dieses Projektes nicht, obwohl der Planfeststellungsbeschluss seit dem 24.04.2017 vorliegt und die vorgeschriebene Offenlegung erfolgt ist. Damit ist der rechtswirksame Weg eingehalten. Über den sehr umfangreichen Inhalt der Planfeststellungsakte von ca. 700 Seiten A4 gab es bisher kaum Informationen. Daher ist meine Anregung an den Rat geprägt von gelebter Demokratie.

Aus diesem Grund ersuche ich den Rat der Stadt Olfen gem. Hauptsatzung vom 15.12.2020 § 5.1 in Verbindung mit der GO NRW § 23.1 u. 2. vor jeglicher Beschlussfassung rechtzeitig und umfassend Informationen für die Bürger öffentlich zu machen.

Diese Informationen sollen mindestens u.A. enthalten:

☛ Warum ist Stadt Olfen Antragsteller der Baumaßnahme?

-> Zur Umsetzung des Wasserrahmenrichtlinie ist auch die Stadt Olfen verpflichtet. Daraus wird sie zur Planung und Realisierung der Neuen Stever tätig.

Petition beim Kreis Coesfeld

Interessengruppe politisch aktiver Olfener Bürger Projekt „Neue Stever“

Kreis Coesfeld
Landrat Herr Dr. Christian Schulze Pellengahr
Friedrich-Ebert-Str. 7

48653 Coesfeld



Januar 2022

**Petition
zum
Planfeststellungsbeschluss vom 24.04.2017**
Antragsteller Stadt Olfen
Herstellung eines naturnahen Gewässers.

Hiermit stellen wir höflich das präventive Ersuchen, die in dem Planfeststellungsbeschluss ihrer Abteilung 70- Umwelt, untere Wasserbehörde- auf Seite 12 Punkt 5 – verfügte Befristung, weder auf Antrag noch aus sonstigen Gründen zu ändern oder zu verlängern.

Begründung:

- Die von ihrer Behörde festgelegte Befristung von 5 Jahren, wäre für den Antragsteller mehr als ausreichend für den Beginn der Durchführung gewesen.
Die Befristung entspricht § 75.4 VwVfG – Bundesrecht.

- Die Stadt Olfen hat es unbegründet versäumt, in den vergangenen 5 Jahren die Voraussetzungen zur Durchführung der Maßnahme, u.A. gem. den Auflagen ihrer Behörde, zu erledigen.

Nicht erledigte Fakten z.B.:

Gem. § 23.1 GO Hauptsatzung Stadt Olfen keine Info an Rat und Bürger
Kein positiver Beschluss des Rates zum Bau der Neuen Stever
Kein Ratsbeschluss zu Finanzierungsverhandlungen/Lösungen
Keine Aktualisierung der unvollständigen Kostenaufstellung von 2014
Keine Aufstellung der Folgekostenermittlung lt. Planfeststellung
Keine Personalplanung zur Aufgabenbewältigung lt. Planfeststellung

- Begründung der Maßnahme gem. Planfeststellungsbeschluss ist die Herstellung der durch den Staudamm Haltern/Hüllern gehinderten flussauf- und flussabwärts gerichtete Wanderung der Fische und Kleinlebewesen.
Hier fehlt der Stadt Olfen die Zuständigkeit. Basierend auf EU-WRRL sind die LWG gesetzlichen Grundlage.
Lt. LWG § 68 sind die Unterhaltspflichtigen in der Verantwortung.
Siehe auch § 34 WHG und den Jahresbericht 2021 vom LRH Punkt 9.1.1
Die Zuständigkeit regelt der Gesetzgeber eindeutig zu Lasten des Betreibers

Petition beim Kreis Coesfeld

- Die klimabedingten Grundlagen der Planfeststellung haben sich seit der Datenermittlung zum Plan seit 2010 – 2012 gravierend verändert. Der Gesetzgeber hat gerade aus diesem Grund keine Befristungserweiterung in seinem Gesetz § 75.4 vorgesehen. Ihre Behörde hat diese Frist auch verbindlich in dem Planfeststellungsbeschluss verankert.

Fakten der Veränderungen z.B.:

Großes Fischsterben in der Stever aus Wasser/Sauerstoffmangel 2019/2020. Erhöhung der Kanalwasserzufuhr von 40.000m³/täglich auf bis zu 200.000 m³/täglich. Dennoch Absinken des Stauseepegels auf 57% unter Normalstand in Trockenzeiten. Die Neue Stever hätte einen zusätzlichen Wasserablauf von 20.000 m³/täglich bis zu 35.000 m³/täglich oder Trockenlegung zur Folge.

- Das zugeführte Wasser aus dem Kanal ist durch den international angebundenen Frachtschiffverkehr in der Wasserqualität kontaminiert.
- Die von den Anliegergemeinden und Krankenhäusern eingeleiteten Klärwässer bergen die Gefahr der durch technische Fehler entstehenden Kontaminierung des Steverwassers. Durch die wesentlichen Mengensteigerungen des Zuflusses ist auch die Menge der Schadstoffe vermehrt vorhanden. Bei dem Einleiten in die Neue Stever entfällt der Stausee Filtereffekt und die Schadstoffe können direkt in die geplanten 10,0 m tiefen Abbaggerungen in das Grundwasser/Trinkwasser eindringen. (siehe EU-WRRL 2000/60/EG – Verschlechterungsverbot)
- Die Erkenntnisse über die Emissionen von Schadstoffen sind seit den Grundlagen der Planfeststellung in den Jahren 2010 bis 2014 stark verändert.

- Temporär während des Baus werden mehr als 1,5 Mio. Kg CO² zusätzlich durch Baufahrzeuge emittiert, zuzüglich NOX und Feinstaub, sowie Lärmbelästigung und Straßenschäden beeinträchtigen die Bürger durch ca. 2,0 Mio. km LKW Schwertransporte zusätzlich über kleinere Straßen. Das ergibt über den Zeitraum von 25 Jahren zusätzliche, hohe CO² Belastung. Das steht im krassen Widerspruch zu den Auflagen des Bundesverwaltungsgerichtes zur Senkung der Belastung um mind. 65 % bis 2030.

Durchaus können diese Begründungen unserer Ablehnung des Projektes vertieft und erweitert werden. Das würde den Rahmen dieser Petition jedoch erheblich sprengen.

Die im Planfeststellungsbeschluss vorgegebene „**Außer Kraft Setzung**“ zum **24.04.2022** ist für alle die einfachste Lösung des Problems und entlastet den Landeshaushalt. Ihre Behörde kann dann entsprechend den Anregungen der LRH folgend, den Staudambetreiber per Anordnung zur Lösung der Durchgängigkeit auffordern.

Ihre Antwort erwarten wir gerne in angemessener Frist.

Mit freundlichen Grüßen
Unterschriften gem. Beiblatt *

Kontaktanschrift: Heinz-Dieter Broz, Föhrenbrink 72 , 59399 Olfen

*sollten für die Nachhaltigkeit unsere Petition mehr Unterschriften gewünscht sein, werden wir gerne eine Sammel-Aktion mit Presseunterstützung im öffentlichen Raum (Marktplatz Olfen) durchführen.

Leserbriefe und Klarstellungen



LESERFORUM

Leser Frank-Ulrich Dyllus zu unserer Berichterstattung „Neue Stever“:

Große Bresche in der Landschaft

Ein großes Dankeschön gebührt Frau Lenz, den Herren Ludolf von Schenck und Andreas Fitze sowie den weiteren Mitgliedern des Olfener Umweltforums für die Organisation des „Spaziergangs“ entlang der geplanten Trasse der sogenannten „Neuen Stever“.

Alle Informationen waren sehr sachlich gehalten und beeindruckten die zahlreichen interessierten „Spaziergänger durch die Große des geplanten Projektes.“

Die Breiten waren an mehreren Stellen abgesteckt. Man muss kein Fachmann sein, um zu erkennen, dass das Projekt „Neue Stever“ weder dem Klima noch dem Naturschutz dient, sondern dem Gegenteil.

Hier soll auf einer Länge von mindestens 4,4 Kilometern eine Bresche von bis zu 42 Metern Breite, bei Tiefen von fünf bis zehn Metern in die Landschaft getrieben werden.

Ausmaß des Projektes nicht realistisch darstellbar ist.

Leser Gerhard Quadflieg aus Olfen zur Stellungnahme von Bürgermeister Sendermann „Keine Belastung für Olfener Bürger“:

Warum wird Gelsenwasser geschont?

Wenn Herr Sendermann behauptet, es gäbe keine rechtliche Grundlage dafür, dass die Gelsenwasser AG als Betreiber der Talsperren Haltern und Hallern die Verantwortung für die Durchgängigkeit der Stever zur Lippe hat, dann sollte er bitte erstens auch sagen, wer denn dafür die Verantwortung trägt, wenn nicht die Gelsenwasser AG. [...]

Zweitens muss Herr Sendermann zur Kenntnis nehmen und die Ratsmitglieder endlich entsprechend informieren, dass es seit 1976 ein Gesetz gibt, das den Verursacher einer solchen Beeinträchtigung verpflichtet, Ersatzmaßnahmen zu ergreifen oder durch einen Ersatz in Geld zu kompensieren. Verursacher ist die Gelsen-

Neben den unmittelbar auf der geplanten Trasse entstehenden Schäden sind die in den Nachbarregionen zu erwartenden Schäden durch die Absenkung des Grundwassers mindestens ebenso hoch.

Nach zwei trockenen Sommern mussten Buchen im Bereich Sternbusch gefällt und stark zurückgeschnitten werden.

Für viele Eichen gilt dies mit einer gewissen Verzögerung – aber bereits jetzt erkennbar – ebenso. Die geplante Wiederaufforstung bedarf in jedem Fall einer langjährigen Pflege, insbesondere Bewässerung, um nach etwa 40 Jahren einen klimatischen Ausgleich zu bewirken.

Eine verantwortungsbewusste Verwaltungsspitze müsste die oben genannte Informationsveranstaltung an mindestens drei Terminen selbst durchführen. Dann hätte sich die für den 9. März geplante Veranstaltung erübrigt, bei der das

wasser AG und damit gemäß diesem Gesetz verantwortlich (auch nach § 25 HGB) und nicht die Stadt Olfen.

Darüber kann es keine zwei Meinungen geben. Das Gesetz sieht keine prozentuale Beteiligung des Verursachers vor. Deswegen muss darüber nicht verhandelt werden. Drittens sollte er der Öffentlichkeit erklären, warum er unbedingt freiwillig eine Verpflichtung in zweistelliger Millionenhöhe übernehmen will, um eine vermögende Aktiengesellschaft zu schonen.

Die Stadt Olfen hat nun, auch weil die Umweltbehörden in Coesfeld und Münster das Gesetz ignoriert haben, durch den Planfeststellungsbeschluss eine rechtlich gültige Baugenehmigung.

Aber die Ratsmitglieder sollten bei der Abstimmung demnächst bedenken, dass man nicht verpflichtet ist, zu bauen, auch wenn man eine Baugenehmigung hat.

Leserbriefe und Klarstellungen

Leserin Helga Prein aus Olfen zu unserem Artikel „**Hans-Oswald Mattern mobilisiert Widerstand gegen die Neue Stever**“ und Reaktionen dazu:

„Neue Stever“ bietet für viele Naherholung

Herzlichen Dank an Herrn Hempel aus Nordkirchen für seinen Leserbrief! Thema: „Widerstand gegen Kinder und die Natur“.

Liebe Olfenerinnen und Olfener, hoffentlich hat dieser Leserbrief jetzt auch die letzten Kritiker aufgeweckt! Scheinbar hat Herr Mattern seine Niederlage, ein Bürgerbegehren gegen die Errichtung unserer Skateranlage durchzusetzen, bislang nicht verdauen können.

Nun hat Herr Mattern die

fahrens melden können. Ihre Einwände wären geprüft worden und hätten bei der Entscheidung durch den Kreis Coesfeld Berücksichtigung erfahren.

Die „Neue Stever“ wird analog zur Steveraue Touristen, Fahrradfahrern und Spaziergängerinnen und Spaziergängern wundervolle Naherholung bieten.

Anwohner verlieren Abgeschlossenheit

Allerdings könnten die dort ansässigen Anwohner jedoch die ursprünglich geplante und gewünschte Abgeschlossenheit verlieren.

Ich habe mich eingehend mit dem Projekt vertraut gemacht und mich über die Finanzierung informiert.

Herr Sendermann tritt dafür ein, dass eine finanzielle

nicht vertrauen können.

Nun hat Herr Mattern ein „Neues Projekt“ ausgemacht und denkt „laut darüber nach, das Verwaltungsgericht einzuschalten oder gar einen Ratsbürgerentscheid zu initiieren.“ Und er sei „auch nicht allein“...

Wenn ich die übrigen Leserbriefschreiber, wie Herrn Dyllus betrachte – zufällig wohnen alle im Sternbusch – passt es zueinander.

Jeder Bürger, auch die Herren Dyllus und Mattern, hätte sich während des Ver-

für ein, dass eine finanzielle Belastung für die Stadt Olfen für die „Neue Stever“ ausgeschlossen ist und die Kosten durch den Verkauf von Ökopunkten gegenfinanziert werden. Der Blick auf Nachbarkommunen macht deutlich, dass unser Bürgermeister Sendermann Finanzkompetenz bewiesen hat. Die Stadt Olfen ist in diesem Jahr die einzige Kommune im Kreis, die trotz Corona einen positiven Haushalt vorweisen kann.

Leserbriefe und Klarstellungen

Bürgermeister Wilhelm Sendermann zum Thema „**Neue Stever und dem Leserbrief von Frank-Ulrich Dyllus „Risiken und Kosten für Olfener Bürger“**“:

Keine Belastung für Olfener Bürger

Gerne antworte ich als Bürgermeister auf den Leserbrief von Herrn Dyllus „Risiken und Kosten für Olfener Bürger“ vom 19. Januar.

Voranstellen möchte ich, dass die Stadt Olfen nach meiner Meinung das Projekt nur machen sollte, wenn der städtische Eigenanteil durch den Verkauf von Ökopunkten gegenfinanziert werden kann. So hatte ich es gesagt,

sein muss, wann dieser Boden für andere Baumaßnahmen zur Verfügung steht.

Herr Dyllus hat nicht recht, dass die Gelsenwasser AG als Betreiber der Talsperren Haltern und Hüllern dazu heute eine rechtliche Verantwortung für die Durchgängigkeit der Stever zur Lippe hat. Dafür gibt es keine rechtliche Grundlage.

Die Belange des Grundwasserschutzes sind untersucht. Die Annahmen von Herrn Dyllus sind spekulativ und entsprechen nicht den Aussagen der Fachleute. Die Neue Stever würde auch dem Hochwasserschutz zum Beispiel bei Starkregenereignissen dienen. Von Herrn Dyllus angesprochene technische Einrichtungen, durch die sich Hochwassergefahren erhöhen sollen,

Deswegen würde sich daraus auch keine Belastung für Olfener Bürgerinnen und Bürger ergeben. Dass das gelingt, ist aber überhaupt nicht klar. Es fehlen die verbindlichen Zusagen vom Land und von Gelsenwasser. Erst wenn diese vorliegen, kann über das Bodenmanagement entschieden werden, da dafür ja klar

geordnet sind, sind nicht vorgesehen.

Sämtliche Genehmigungsunterlagen sind ab dem 26. Januar 2022 veröffentlicht. Die Bürgerversammlung zu dem Projekt musste ich wegen der Corona-Pandemie auf den 9. März, 18 Uhr, verschieben. Stellen Sie mir im Vorfeld gerne Ihre Fragen, ich beantworte Sie Ihnen gerne.

Informationen

„Neue Stever“: Gewinn für Natur-, Arten-, Klima- und Hochwasserschutz?

Bürgerversammlung für umfangreiche Informationen rund um das geplante Projekt auf den 9. März verschoben

Ganze sechzehn Jahre ist es her, dass im Jahr 2006 am Rande einer Pressekonferenz in Olfen zu einem ganz anderen Thema die Idee zur „Neuen Stever“ besprochen wurde. „Wir haben das Projekt als reine Idee dem damaligen Umweltminister Eckhard Uhlenberg vorgestellt. Und dieser war davon angetan“, erinnert sich Bürgermeister Wilhelm Sendermann.

Die Idee war und ist: Die Stadt Olfen könnte durch die Errichtung eines ca. 4,4 km langen, naturnahen Gewässers, genannt „Neue Stever“ eine Verbindung zwischen Stever und Lippe schaffen.

Warum überhaupt die „neue Stever“? Der Hintergrund für diese Idee ist in dem im 2017 ergangenen Planfeststellungsbeschluss des beauftragten Planungsbüros Koenen beschrieben:

„Das Stever-Heubach-System ist seit der Anlage des Hüllener und Haltemer Staues von der Lippe abgeschnitten. Die beiden Staueen unterbrechen durch ihre mindungsnahe Lage die ökologische Durchgängigkeit für das gesamte Stever-Einzugsgebiet, so dass ihnen eine herausgehobene Rolle zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit beigemessen werden kann. (...)“

In „Konzept zur naturnahen Entwicklung der Stever und angrenzender Nebengewässer“ (KREIS COESFELD 2006) wurden bereits verschiedene Varianten entwickelt, um die Durchgängigkeit im Bereich der Staueen wieder herzustellen. Anhand dieser Varianten hat die Stadt Olfen in einer Vor-Nachbarkeitsstudie in den Jahren 2008/09 die Möglichkeit prüfen lassen, eine neue, ökologisch durchgängige Verbindung von der Stever zur Lippe zu entwickeln. Dabei hat sich gezeigt, dass im unmittelbaren Umfeld der Staueanlagen die Errichtung von Fischlauf- und -steigbüchsen zwar technisch möglich, allerdings sehr aufwändig wäre. Zudem würden die eigentlichen Stauekörper als Migrationshindernisse für das Makrozoobenthos erhalten bleiben (hier insbesondere für Würmer, Schnecken, Muscheln sowie Kribseltiere, Insekten und insbesondere Insektenlarven – Anmerkung d. Redaktion).

Durchgängigkeitsdefizite für das gesamte Stever-Einzugsgebiet maßgeblich verbessern. Auf Grund der städtischen Lage und Nähe von Stever und Lippe im westlichen Umfeld von Olfen und auf Grund der dortigen Reliefverhältnisse und Landschaftsstrukturen besteht dort die Möglichkeit, eine neue, durchgängige Verbindung von der Stever zur Lippe zu entwickeln. Auf diese Weise können die Durchgängigkeitsdefizite für das gesamte Stever-Einzugsgebiet maßgeblich verbessert werden. (...)“

Wesentliche Zielsetzung ist die Wiederherstellung des Stever-Systems an

die Lippe durch ein seitlichkeiförmiges Verbindungsgewässer, welches die Durchgängigkeit für Fische und Makrozoobenthos-Organismen ermöglichen soll. Die Neue Stever soll sich innerhalb der zur Verfügung stehenden Ausdehnungsmöglichkeiten entwickeln können. Dies soll durch die Trassierung des Gewässers, die Bereitstellung eines Entwicklungskorridors und die frühe Ausweisung in die Ausweisung werden. Das Vorhaben beinhaltet zudem die Schaffung neuer Lebensräume für gewässer- und aquatische Tiere und Pflanzen in einem großräumigen Biotopverbund. Das neue Gewässer soll nicht nur ökologisch hochwertig, sondern auch landschaftlich attraktiv angelegt werden, um die ruhige Naherholung zu fördern.“

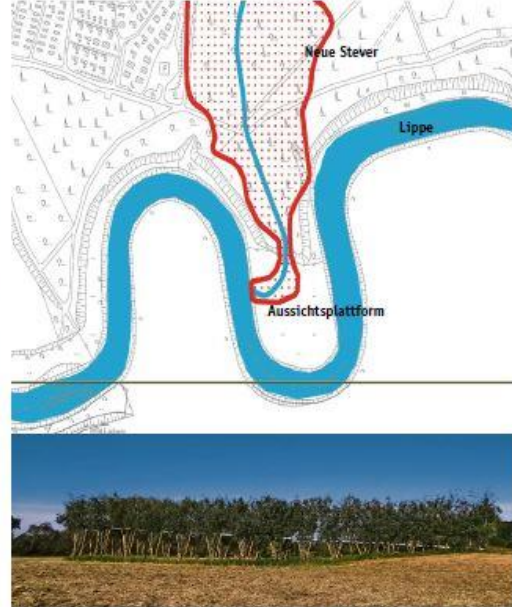
Erste Bürgerversammlung 2012
Auf dieser Grundlage wurde über Jahre weiter an dem Projekt gearbeitet. Es folgten konkrete Schritte, die über mehrere Jahre nach und nach mit der Politik besprochen, den Bürgern schon 2012 in einer Bürgerversammlung vorgestellt und die von der Presse regelmäßig thematisiert aufgenommen wurden.

Viel Potential für Olfen
„Dieses Projekt birgt viel Potential für Olfen und wir sehen darin eine weitere Möglichkeit, Olfen nicht nur noch attraktiver zu machen, sondern etwas Bedeutendes für Natur-, Arten-, Klima- und auch den Hochwasserschutz zu tun. Dies alles unter der Prämisse, dass ausreichend Fördermittel zur Verfügung stehen und Olfen finanziell nicht belastet wird. Das war von Anfang an das Anstreben und dabei soll es auch bleiben. Wenn das Projekt umgesetzt wird, dann soll Olfens Beteiligung in Form von Ökopunkten abgebogen werden“, betont Bürgermeister Sendermann.

Für ihn ist diese neue Maßnahme mit der Errichtung der Steverzue gleichzusetzen. Auch hier hat man die Gelegenheit wahrgenommen, etwas für den Natur- und Klimaschutz zu tun und gleichzeitig verkündet, dass man die Steverzue auch für die Naherholung nutzen möchte. Damals völliges Neuland für Olfen.

Mitverantwortung von Gelsenwasser
Die Fa. Gelsenwasser hat eine Verantwortung als Betreiber der Talsperren Hüllener und Hüllener für die Schaffung einer Durchgängigkeit an den Staueen, nicht für die Neue Stever. Deswegen wird das Einbringen eines Finanzierungsbeitrags durch das Land gefordert und geregelt.

Bürgermeister Wilhelm Sendermann dazu: „Ich meine, dass die Neue Stever unter Umgehung der Staueen gegenüber mehrerer Aufstiegsanlagen fachlich und funktional die bessere Lösung ist. Und deswegen sollten wir weiterhin an der A-Lösung arbeiten.



Die Grafik zeigt, dass die Neue Stever in Höhe der großen Aussichtsplattform (Foto) in die Lippe münden soll.

Über B-Lösungen, die anderswo nicht richtig funktionieren, wird ja immer wieder berichtet. Das darf hier nicht unser Ziel sein!

Steverzue mit anfänglicher Skepsis
„Ich kann mich noch sehr gut erinnern, wie die Reaktionen in der Bevölkerung waren, als Ende der 1990er Jahre das damals sogenannte „Bewässerungsprojekt Steverzue“ konkret wurde. Es wurden Flächen ausgewiesen, Zune gewährt, mit der Randumzierung des Steverzue begonnen und die Reaktionen in der Bevölkerung waren auch skeptisch. Naherholung in Olfen? Störche in einem Hof? Für viele undenkbar. Doch: Seit 2002 gehört die Steverzue zu Olfen und was aus diesem besonderen Stück Landschaft für die Olfener und immer mehr Gäste bis heute geworden ist, muss ich nicht weiter erläutern.“

Für Sendermann birgt das Projekt „Neue Stever“ mindestens genauso viele einmalige Möglichkeiten für

Natur und Mensch. „Deshalb würde ich mir wünschen, dass wir sachlich und fundiert darüber sprechen und gemeinsam entscheiden, ob wir dieses Stück Zukunft für unsere Stadt haben möchten. Wichtig ist mir die Betonung auf Sachlichkeit und wichtig ist mir auch, dass jeder so viel Informationen bekommen kann, wie er möchte. Aber bitte nicht mit falschen Informationen und Eigeninterpretationen diskutieren. Dass nicht alle Menschen unserer Stadt Veränderungen wünschen und sich erst recht dagegen sträuben, wenn diese Veränderungen vor ihrer Haustüre stattfinden, kann ich sehr gut verstehen. Aber die Welt steht nicht still und wir sollten weiterhin alle Möglichkeiten wahrnehmen, um für unsere Stadt eine gute Zukunft zu gestalten.“

Dabei steht für Sendermann nach wie vor eines fest:

„Sollten die bisher zugrunde gelegten Finanzierungsmöglichkeiten aus irgendeinem Grund nicht zum Tragen

kommen und Olfen entgegen den Planungen doch zahlen müssen, dann hat sich dieser Realisierungsansatz erledigt.“

Bürgerversammlung am 9. März
Für alle Bürgerinnen und Bürger wird am 9. März so 18 Uhr in der Stadthalle eine Bürgerversammlung stattfinden. Dazu werden alle Fragen vor Ort beantwortet, es können aber auch vorab Fragen schriftlich an office@olfen.de eingereicht werden.

„Wir mussten aufgrund der Coronapandemie die Versammlung auf den 9. März verschieben und hoffen, dass es diesmal klappt. Ich freue mich auf eine fruchtbare Diskussion im Sinne unserer Stadtentwicklung. Danach wird sich auch die Politik noch einmal intensiv mit dem Projekt beschäftigen. Erst, wenn alles besprochen ist und alle Fragen geklärt sind, wird der Rat schließlich die Durchführung der Maßnahme entscheiden oder eben auch nicht.“

Der Artikel in der Olfener Stadtzeitung in der Ausgabe 01/2022 enthält viele Informationen und Fakten zum Projekt. Abrufbar unter www.olfen.de

Informationen

Der Ruhrnachrichten-Artikel vom 09.02.2022 enthält einige Informationen und Klarstellungen zu dem Projekt.



Schilder entlang des potenziellen Streckenverlaufs der Neuen Stever zeigen, wie breit die Trassen werden dürften. Der rechte Böschungsrand beginnt am Waldestrand.

Olfens Bürgermeister zur Neuen Stever: „B-Lösungen dürfen nicht unser Ziel sein“

OLFEN. Die Planungen für die Neue Stever sind auf Kritik gestoßen. Olfens Bürgermeister Wilhelm Sendermann nimmt Stellung und ordnet die aus seiner Sicht wichtigsten Fakten ein.

Von Arndt Brede

Offentliche Kritik, Leserbrief: Das Thema Neue Stever polarisiert. „Die Leserbrief (...) zeigen mir erneut, dass trotz umfangreicher Bereitstellung von Informationen und Unterlagen zahlreiche Fakten immer wieder nicht korrekt berücksichtigt werden“, meint Olfens Bürgermeister Wilhelm Sendermann. „Auch enthalten diese wieder Annahmen und Bewertungen, die nicht zutreffend sind beziehungsweise die nicht den Genehmigungsunterlagen entsprechen.“ Er wolle aufklären, Sendermanns Positionen:

» Klima:

„Über der Neuen Stever und ihrer Sekundäranlage wird sich ein feuchteres und kühleres Mikroklima entwickeln. Wie hier angestrebte naturnahe Fläche und Auen sind in der intensiv genutzten Kulturlandschaft - zumal im Tiefland - nur selten anzutreffen. Es handelt sich um Mangelbiotope, die genau aus diesem Grund zahlreichen im Rückgang be-



Olfens Bürgermeister Wilhelm Sendermann: „B-Lösungen dürfen nicht unser Ziel sein.“

findlichen Tier- und Pflanzenarten Lebensräume bieten.“

» Grundwasser:

„Die Planungsuntersuchungen weisen keine Schäden durch die Absenkung des Grundwassers in ‚Nachbarregionen‘ aus. Das Grundwasser wird sich nur im äußeren kleinstmöglichen Umfeld der Neuen Stever verändern und dem Bach zufließen.“

» Natur und Eingriff: „Die durchgeführte Eingriffs-Ausgleichsbilanzierung hat ergeben, dass durch die Umsetzung der geplanten gewässerökologischen Maßnahmen ein kompensationsüberschuss entsteht, also ein Gewinn für die Natur. Von einer Lebensraumver-nichtung kann also keine Rede sein. Eine Wieserbesiedlung der neu angelegten Flächen erfolgt so wie an der Lippe bei Haus Vogel-

sang umgekehrt nach Abschluss der Bauraumaufnahme innerhalb weniger Jahre. Von Böschungsoberkante zu Böschungsoberkante liegt die Breite des Talchens zu-mei bei 20-25 m und nur sehr lokal bei bis zu 42 m. Die Neue Stever erhält ein 3-4 m breites, 40 cm tiefes und mit mäandrierendem Verlauf gestaltetes naturna-hes Gewässerbet-Gerinne. Insbesondere in solchen Auen sind die sich entwi-

ckelnden Gehölze sehr wichtig und tragen schnell zu einer CO₂-Bindung bei.“

» Durchgängigkeit:

„Gelsenwasser hat eine Verantwortung als Betreiber der Talsperren Haltern und Hültern für die Schaffung einer Durchgängigkeit an den Steusen, nicht für die Neue Stever. Deswegen wird das Einbringen eines Finanzierungsanteils durch das Land gefordert und verbindlich gemacht. Es stimmt, es kann es keine zwei Meinungen zur Verantwortung von Gelsenwasser geben. Diese ist zutreffend. Ich meine, dass die Neue Stever unter Umgehung der Statuten gegenüber mehreren sehr technischen Aufstiegsanlagen fachlich und funktional die deutlich bessere Lösung ist. Und wenn die Stadt Olfen diese aus Ökonomiegründen gegenfinanzieren kann, sollten wir weiterhin an der A-Lösung arbeiten. Über B-Lösungen, die anderswo nicht richtig funktionieren, wird ja immer wieder berichtet. Das darf hier nicht unser Ziel sein.“

Häufig gestellte Fragen:

Warum soll die Neue Stever gebaut werden?

Häufig gestellte Fragen:

Antwort:

Durch den Bau der Neuen Stever können die Durchgängigkeitsdefizite im gesamten Stever-Einzugsgebiet maßgeblich verbessert werden. Ein Gewinn für den Natur-, Arten, und Klimaschutz. Ziel ist das Schaffen der dafür besten Lösung.

Häufig gestellte Fragen:

Welche Verpflichtung gibt es für die Stadt Olfen zum Bau der Neuen Stever?

Häufig gestellte Fragen:

Antwort:

Es gibt keine direkte Verpflichtung für die Stadt Olfen für den Bau der Neuen Stever. Nach der EU-Wasserrahmenrichtlinie ist die Durchgängigkeit von Gewässern eine gesetzliche Aufgabe. Für die Umsetzung der Maßnahmen sind die für die Gewässerunterhaltung Verantwortlichen als Maßnahmenträger, d.h. der Lippeverband mit dem Land NRW, die Wasser- und Bodenverbände und die Kommunen zuständig.

Häufig gestellte Fragen:

Wie viel wird das Projekt kosten und wie wird es finanziert? Wie ist die Gelsenwasser AG an dem Projekt beteiligt?

Häufig gestellte Fragen:

Antwort:

Eine aktualisierte Kostenaufstellung gibt es derzeit noch nicht. Sobald diese vorliegt, wird diese für eine Beschlussfassung dem Rat vorgelegt. Die Gelsenwasser AG muss sich an den Kosten für die Neue Stever beteiligen. Der Finanzierungsanteil wird durch die Bezirksregierung gefordert und geregelt. Es wird außerdem eine Förderung von mind. 80 % durch das Land NRW angestrebt. Der verbleibende Eigenanteil könnte durch die Generierung und Vermarktung von Ökopunkte gedeckt werden.

Häufig gestellte Fragen:

Gibt es genug Wasser für die Neue Stever?

Häufig gestellte Fragen:

Antwort:

Die Dauerlinie zeigt, wie viel Wasser an wie vielen Tagen im Jahr abfließt. Dies ist Bestandteil der Genehmigungsunterlagen.

Ein Trockenfallen der Neuen Stever erfolgt in der Regel nicht. In EXTREM trockenen Jahren – wenn die Stever selbst auch kein Wasser führt, könnte ein Trockenfallen durch Wasser aus dem Dortmund-Ems-Kanal verhindert werden.

Häufig gestellte Fragen:

Welche Auswirkungen bestehen für das Grundwasser?

Häufig gestellte Fragen:

Antwort:

Die Auswirkungen auf die Wasserstände / Grundwasserstände wurden untersucht. Sie sind sehr gering, kleinräumig und unkritisch und betreffen nicht den Siedlungsbereich von Olfen. Höchst vorsorglich wurde von der Genehmigungsbehörde (Kreis Coesfeld) ein Grundwassermonitoring und ein Stillgewässer-Monitoring angeordnet.

Häufig gestellte Fragen:

Wie erfolgt eine Beweidung und welche Folgekosten fallen an?

Häufig gestellte Fragen:

Antwort:

Es wird noch ein Beweidungskonzept erstellt. Es bietet sich an, auf die in der Steverauen gesammelten Erfahrungen der extensiven Beweidung zurückzugreifen.

Die langjährigen Erfahrungen im Bereich der Steverauen haben gezeigt, dass die Kosten der laufenden Unterhaltung eher geringfügig ausfallen.

Häufig gestellte Fragen:

→ Alle weiteren eingegangenen Fragen und Antworten sind unter www.olfen.de einsehbar.

Steverauen

